

Sehr geehrte Damen und Herren Vereinsvorsitzende,  
anbei erhalten Sie den neuen Infobrief mit der Bitte, den Inhalt in geeigneter Weise an ihre Mitglieder weiter zu geben.

### **Schwarmverhinderung**

Bis jetzt hatten die Bienen einiges zu tun mit Nektar und Pollen eintragen. Die Tage sind aber gezählt, bis die Blüentracht zur Neige geht. Schon jetzt haben manche Völker Schwarmzellen angesetzt und das wird sich danach noch verstärken. Besonders einfach geht die Schwarmkontrolle durch kippen des 2. und aller darüber liegenden Magazine. Sollte man einmal eine Zelle übersehen haben, findet man sie sicher auf der Drohnenwabe, wo die Bienen besonders gerne Schwarmzellen bauen. Neben der Varroareduzierung also ein weiterer Nutzeffekt des Baurahmens.

Die Jungvolkbildung und Königinnenzucht sollte jetzt in vollem Gange sein. Das muss immer schon geschehen, bevor die Bienen in den Bäumen hängen. Lieber den Ableger im Kasten als den Schwarm am Baum oder "auf-nimmer-wiedersehen". Als Faustregel sollte gelten: Die Königinnen müssen spätestens zur Sommersonnenwende mit Eierlegen beginnen, wenn sie noch ein winterfestes Volk aufbauen sollen. Spätere Zuchten sind dann nur noch zum Umweiseln von Völkern zu gebrauchen.

Die Jungvolkbildung ist so zu planen, daß die Völkchen nach Auslaufen der alten Brut höchstens junge Larven der Jungkönigin aufweisen. Nur in diesem Zustand ist eine erfolgreiche Varroabehandlung möglich (Träufelbehandlung mit OXUVAR®). Bei Verwertung der Nachschaffungszellen oder Zucht im Sammelbrutableger ergibt sich dies von selbst. Bei anderen Zuchtverfahren sind die Ableger 1-3 Tage nach dem Umlarven zu bilden und am zehnten Tag nach dem Umlarven mit den Zuchtzellen zu beweiseln (vorher alle Nachschaffungszellen ausbrechen).

### **Trachtaussichten eher mäßig**

Da bis jetzt nur wenige Trachtzeichen im Wald vorliegen, braucht man mit dem Schröpfen der Völker auch nicht zimperlich sein. Nur wenn man genügend Ableger gebildet hat, kann man auch eine späte Tracht (und darauf läuft es dieses Jahr bestenfalls hinaus) mit den alten Völkern nutzen. Auch auf das Risiko hin, daß sie es nicht überleben.

Obwohl in manchen Regionen die Blüentracht (Akazie-Nachblüte, Raps, Löwenzahn) noch in vollem Gange ist, gibt es bereits Regionen mit absoluter Trachtlosigkeit. Dort darf nicht vergessen werden die Jungvölker zu füttern, auch wenn sie gut mit Futterwaben versorgt sind. Ersatzweise die Erweiterung mit Winterfutterwaben vornehmen, indem man sie, mit dem Stockmeißel aufgedrückt, an das, später auch mitten ins Brutnest hängt. Werden die Jungvölker mit Mittelwänden erweitert, ist Flüssigfutter (1:1) immer anderen Futterarten vorzuziehen. Dabei genügen kleine Futtergaben von 1/4 bis 1/2 Liter alle paar Tage. Hinweis: Lagern die Bienen das Futter mitten im Brutnest in frisch geschlüpften Zellen ab ("Verhonigen" des Brutnestes), mit dem Füttern etwas langsamer machen.

Auch die Wirtschaftsvölker müssen über die "Durststrecke" gebracht werden. Am besten mit kandiertem Blütenhonig, wenn man noch auf eine Tracht hoffen kann. Besteht darüber etwas mehr Klarheit, kann auch zu anderen Futtermitteln gegriffen werden. Darüber zu gegebener Zeit mehr.

### **Ameisensäurebehandlung**

Bis zur Behandlung der Völker mit Ameisensäure dauert es noch ein paar Wochen. Dennoch sollte man sich möglichst bald um die legale Beschaffung der 85%igen Ameisensäure kümmern. Das funktioniert am besten, wenn Imker, Imkerverein, ein Tierarzt und ein Apotheker der Wahl zusammenarbeiten. Das Prozedere, wie das ablaufen soll, ist im Internet auf den Seiten des Ministeriums Ländlicher Raum Baden-Württemberg ([www.ml.baden-wuerttemberg.de/content.pl?ARTIKEL\\_ID=63411](http://www.ml.baden-wuerttemberg.de/content.pl?ARTIKEL_ID=63411)) und des Landesverbandes Badischer ([www.badische-imker.de/03c19899880e62509/index.html](http://www.badische-imker.de/03c19899880e62509/index.html)) bzw. Württembergischer Imker ([www.lvwi.de/formulare.html](http://www.lvwi.de/formulare.html)) abzurufen. Die Hoffnung, daß es in Zukunft wesentlich einfacher laufen wird, sollte uns über das derzeit etwas komplizierte Verfahren hinwegtrösten. Es sollte aber sicher gestellt werden, daß alle Imker mit ausreichenden Mengen AS 85% versorgt werden können.

### **Bienen im Freiburger Stadttheater**

Wer einmal lebende Bienen im Theater sehen möchte, dem sei das Bühnenstück Blackout empfohlen, das im Kleinen Haus des Freiburger Stadttheaters aufgeführt wird. Untertitel: Monolog von Ingrid Israel mit Helmut Grieser und einem Bienenvolk. Das Uniradio echo-fm 88,4 schreibt dazu: In der Rolle des römischen Dichters Vergil, der den Landbau und die Bienen besingt, erleidet der Schauspieler Herr G. auf offener Bühne ein Blackout. In den Sekunden seiner Absence erinnert er sich an die verschiedenen Phasen seines Theaterlebens und irrt mit Vergil durch seine Vergangenheit wie durch eine komische, wüste Alptraumlandschaft. Dabei begegnet er einem anderen Selbst in Gestalt eines naturverliebten Imkers. Jetzt will der Rollenspieler nicht mehr spielen, sondern sucht eine echte Verwandlung. Im Widerstreit möglicher Existenzformen verirrt sich Herr G. in immer neue Metamorphosen, stets auf der Suche, wie die Kunst die Natur retten könnte – bis am Ende er sich in die Natur zu retten versucht.

Termine am 21.; 24. und 28. Mai, jeweils 20:00 Uhr. Weitere Termine im Internet.

Mit freundlichen Grüßen

Armin Spürgin

Fachberater für Imkerei

Regierungspräsidium Freiburg

Abteilung Landwirtschaft, Ländlicher Raum

Veterinär- und Lebensmittelwesen

Postfach

79095 Freiburg

oder

Bertoldstraße 43

79098 Freiburg

Telefon: 07 61 / 2 08 - 12 85

FAX: 07 61 / 2 08 - 12 36

Mobil: 01 75 / 7 24 82 00

[Mailto:armin.spuergin@rpf.bwl.de](mailto:armin.spuergin@rpf.bwl.de)